

Amerikas „Schwarze Frage“. Das immer schwieriger und gefährlicher werdende Regierproblem in den Vereinigten Staaten behandelt ein lebendes Erziehungsbuch „Kinder der Sklaverei“ von Stephen Graham. Das Schicksal der 12 Millionen Frauen und Männer, die nach Aufhebung der Sklaverei mit ihrer fremden Rasse und ihren fremden Sitten in der weißen Bevölkerung überleben, wird hier in ergreifender Weise geschildert. „Im vergangenen Jahre wurden 77 Regier in Amerika gestürzt“, hören wir hier. „Vierzehn von ihnen wurden lebend verbrannt. Dieses Verbrechen bei lebendigem Leibe ist im Westen beargwünzigt und ein Beweis für die Grausamkeit der weißen Rasse.“ Durch diese Unterdrückung und grausame Behandlung der Neger wird ihre Empörung, ihr Mißverstand gesteigert. „Wenn Amerika nicht das Uebel des Rassenhasses zu verbannen vermag“, sagt Graham, „dann wird es wieder von dem Todesengel verhehlet werden wie im Bürgerkrieg.“ Der Neger ist nämlich infolge der besseren Bildung, die er sich erlangt hat, auch zum Teil infolge des Krieges, in dem er mitgegriffen wurde, rascher bewußter geworden. Die Melioration zur Verbesserung der Negerrasse“ besitzt bereits über zwei Millionen Mitglieder. Eine Staatliche Kommission für Dampfmaschinen, die Regierung gehört und ausschließlich von Negern geleitet wird, sucht die Verbindung zwischen den Negern der verschiedensten Länder auf dem Panamakanal herzustellen. So rückt die „Schwarze Frage“ für Amerika in ein immer bedrohlicheres Stadium.

## Cerliches und Sächsisches.

Mies, den 6. Januar 1921.

Unterrichtsbeginn in der Oberrealschule. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß in der hiesigen Oberrealschule i. G. der Unterricht wegen Kohlenmangel nicht am 10. Januar, sondern erst am 17. Januar beginnt. (Siehe auch die Bekanntmachung in Nr. 1, ds. Bl. vom 3. Jan. d. J.)

Operetten-Gastspiel des Meißner Stadttheaters. Direktor Oswald Wolf, die Stadttheaterdirektion, von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Emmerich Kallman. Unter den Operetten, dieser letzten, oft recht leichtem Gattung der Musik, nimmt „Die Garbafabrik“ eine bessere Stellung ein. Wenn natürlich auch in ihr manches auf den äußeren Erfolg zugeschnitten ist, so geht sie doch nicht zu den Werken, die um der äußeren Wirkung willen auf alles andere verzichten. Weidlich gilt sowohl von der Handlung, als auch insbesondere von der Musik, die schöne Melodien aufweist. Auch an hübschen lyrischen Momenten fehlt es nicht. Es sei z. B. nur erinnert an die Stelle, wo Solon Varescu das schriftlich gegebene Gelübde überprüfend kriechert. Die Aufführung wurde von einer durchaus liebevollen Einstudierung, die Leitung des Spiels unter Gerhards und die musikalische Direktion unter Reinhold Wolff zeigt Umsicht. Die Besetzung aller Rollen war glücklich. Von den Spielern seien nur hervorgehoben Gertrud Kohnig als gelehrte, durchaus anständige Charaktere Sylvia Valescu, Erich Burger als ihr furchtlicher Liebhaber, Otto Kluth als dessen Freund Graf von, Gertrud Laurer als Komtesse Stoll. Trotz oft lebhafter geäußerten Vorwürfen über die Verhältnisse der Bühnen besetzt man wiederholte nichts und hörte so nicht den Gang der Handlung. (Viele moderne Operetten sind freilich auch so wenig logisch und consequent aufgebaut, daß durch eine Wiederholung der Verlauf der Handlung nicht gestört werden kann!) Der Saal war ziemlich bis zur Grenze seiner Fassungsvermögen besetzt.

Im Operngastspiel „Evangelmann“ wirken von der Stadttheaterkapelle mit: Rudolf Schmalhauer als Johannes und Hans Auer als Matthias; außerdem wird der Chor durch Mitglieder des Chores von der Stadtoper verstärkt. Auch das Orchester unter Leitung von Direktor Feilz Wetzig wird bedeutend verstärkt durch Künstler vom Orchester der Dresdener Staatsoper. Offenbar lobt der Besuch die richtigen Anwendungen, in Mies die Kunst zu bieten. Die enormen Unkosten dieses Operngastspiels veranlaßt die Direktion die Preise für Speisung auf 10 Mk. zu erhöhen, andererseits sind die Preise für 1. Platz gegenüber den Operettenpreisen auf 5 Mark herabgesetzt.

Die Weizung- und Ulag-Genossenschaft Strehla blickt in diesem Jahre auf ein 10jähriges Bestehen zurück, und hält am Sonntag, den 9. d. nachmittags 3 Uhr in Strehla ihre 12. ordentliche Generalversammlung ab. In dieser wird nicht nur ein Rückblick über das vergangene Jahr, sondern auch über die übrigen gegeben werden. Dem Vernehmen nach hat die obige Genossenschaft besonders in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen, so daß sie in dieser Versammlung recht zahlreich erscheinen. Die Frauen der Weizung sind ebenfalls recht herzlich willkommen.

Erhöhung der Kopfschätze auf 600 von 30000 auf 150000 Mark? Das Organ der kommunistischen Bundtagsfraktion, der „Chemnitz-Kämpfer“, teilt in einem Artikel „Der Spitzelkump“ mit, daß nach Aussagen von Spitzeln, die von der früheren sächsischen Regierung zur Bekämpfung des Ölig gedungen worden seien, die Kopfschätze auf 600 von 30000 A auf 150000 A erhöht worden sei. Außerdem hätten die Fabrikanten des Bogtandes für die Festnahme des Ölig eine Summe von 500000 Mark ausbezahlt. Kriminalkommissare und Wachtmeister, also staatliche Polizeibehörden, organisierten die Spitzellei. Daher richtet das genannte Blatt an den Minister des Innern folgende Fragen: Wie fragen Herrn Spitzel, ob ihm diese Zustände in der sächsischen Polizei bekannt sind? Was gedenkt er zu tun, um dem Spitzelunwesen — wenigstens in Sachsen — ein Ende zu machen? Wie fragen ferner: Ist es wahr, daß die sächsische Regierung die Prämie auf den Kopf von Max Ölig von 30000 auf 150000 Mark erhöht hat? Wie verlangen von der sächsischen Regierung eine klare Antwort. Entweder sie setzt diesem unerhörtem Skandal ein Ende oder sie bekennen offen, daß sie auf die Hilfe der Spitzel nicht verzichten kann, um die revolutionäre Arbeiterbewegung zu bekämpfen. — Wie der Teufel nach dem Spitzelkump hierzu erzählt, ist an Regierungsstelle von einer solchen Erhöhung nichts bekannt. Es wüßte sich höchstens darum handeln, daß von interessierter privater Seite im Bogtande eine so hohe Summe für die Ergründung des Ölig angesetzt worden ist. Jedenfalls steht fest, daß die neue sächsische Regierung diese Erhöhung der Kopfschätze nicht beschließen hat.

Hobe Besetzung auf die Ergründung eines Speckschwinders. Die Leipziger Oberpostdirektion setzt eine Besetzung von 10000 Mark auf einen Postschwindler aus, der sich verschiedene Namen bedient hat und dem es noch im vorigen Monat gelang, 100000 Mark zu erwandeln.

Bunahme der Bautätigkeit in Sachsen. Im November wurden nach einer Mitteilung des sächsischen Landesamtes in Sachsen für Neubauten mit Wohnungen 141 Baugenehmigungen gegen 101 im Oktober erteilt.

Fortbestehen des Bundeskulturrates. Zur Mitteilung, daß der Bundeskulturrat mit Ablauf des Jahres 1920 aufgehört habe zu bestehen, erfahren wir, daß nach einer den Mitgliedern des Bundeskulturrates zugegangenen Mitteilung des Landtages binnen kurzen eine Regierungsvorlage zugehen wird, durch welche die Mandate zum Bundeskulturrat abermals um einen bestimmten Zeitraum verlängert werden sollen. Ein grundsätzlicher Umbau des Bundeskulturrates ist nicht vor-

zuzusetzen das nun bevorstehende Verbot eines Reichsbeamten-gelebes, das die ganze Frage der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen einheitlich regeln soll. Die zur endgültigen Regelung und Klärung dieser Frage in Sachsen sollen die hiesigen Mitglieder des Bundeskulturrates ihre Mandate nach wie vor weiter ausüben.

Zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse haben wir im Jahre 1921 zu erwarten, von denen in Deutschland die erste Sonnenfinsternis (8. April) und die zweite Mondfinsternis (18.—17. Oktober) sichtbar sein werden.

Gröbba. Durch die Sammlung für die Deutsche Kinderhilfe sind in Gröbba 8411 Mark 98 Pf. gesammelt worden. Diese Summe bedeutet für die hiesige Gemeinde ein erfreuliches Ergebnis, zumal 40% von der Sammlung — 3304 Mark 70 Pf. für den hiesigen Wohlhabendengenerat verwendet werden dürfen. Auf diese Weise ist unseren hilfsbedürftigen Kindern ein direkter Vorteil an der Sammlung geboten. Allen Spendern und Sammlern herzlichen Dank.

Gröbba. Das Weihnachtsvermögen des Einheitsverbandes Deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegesinteressierter Ortsgruppe Gröbba, vergrößert den Besuchen genutzliche Stunden. Besonders wird darauf hingewiesen, daß der Kleinrenten der Unterklassenkasse der Ortsgruppe Gröbba angeführt wird. Die junge Ortsgruppe hat durch ihre Weihnachtsfeier, die sie 60 Waisen, Kindern von in Not geratenen Kameraden und 2 Hinterbliebenen bereitete, bewiesen, daß sie ihr Ziel in erster Linie Arbeit zu erreichen sucht.

Dresden. Eine Fülle von Verbrechen meldete gestern wieder der Dresdener Volksbericht; eine sechsfigrige Diebstahlsbande wurde festgenommen, eine vielspaltige Spielergesellschaft aufgelöst.

Dresden. Die „Sächs. Staatszeit.“ veröffentlicht in ihrer gestrigen Ausgabe folgende Warnung vor Unmässigen: Nach Zeitungsmitteilungen sollen in den nächsten Tagen im Hinblick auf die Erwerbslosenverarmungen Unmässige in der Stadt und Demonstrationen vor dem Landtagsgebäude geplant sein. Das Volkspolizeibüro warnt ausdrücklich vor derartigen Veranstaltungen, die nach dem Verbot vom 8. Mai 1920 verbunden mit der sächsischen Verordnung vom 8. Juni 1920 über die Befriedung der Gebäude der Landtage unzulässig sind und nicht gebuldet werden können.

Jittau. Um etwa 3 Millionen unglücklicher wird sich der neue Haushaltplan der Stadt Jittau gegenüber dem vom Jahre 1920 stellen. Oberbürgermeister Dr. Mühl gab dies in der Stadtratsversammlung mit dem Bemerkten bekannt, daß allein die Erträge aus den großen hiesigen Gebirgsarbeiten um eine halbe Million niedriger wie im Vorjahre sein würden. Das Sinken der Holzpreise kommt hier zum Ausdruck. Alle Projekte, die nicht unbedingt notwendig seien, müßte man unter den letzten Verhältnissen von der Durchführung ausschließen. Der Haushaltsplan der politischen Gemeinde für das Rechnungsjahr 1920/21 schließt mit einem Fehlbetrag von 1 764 857 Mark, der der Schulgemeinde mit einem Fehlbetrag von 1 338 176 Mark ist. Weiter sind im Laufe des Jahres aus Anleihemitteln noch Beträge in Höhe von rund 1 442 515 Mark befristet worden. Für soziale Zwecke wurden allein außerhalb des Haushaltsplans noch 3 226 000 Mark verausgabt.

Altenenthal. Die erdbebenartigen Erschütterungen, die in letzter Zeit hier aufgetreten sind, haben sich kürzlich wiederum bemerkbar gemacht. Das unheimliche Dröhnen im Erdinnern, das sich wie ferner Donner anhört, war zu verschiedenen Zeiten wahrnehmbar. In der Sonntagnacht wurden derartige Erschütterungen kurz nach 11 Uhr und um 4 Uhr sowie Montag früh gegen 7 Uhr festgestellt. Die Erschütterungen sind aber bei weitem nicht so stark, wie im Jahre 1908.

Burgstädt. Der Stadtrat veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Jahrsrente lang ist um das allgemeine gleiche Wahlrecht gekämpft worden. Jetzt, nachdem es gewonnen ist, wird es gelangt. Etwa 40 Prozent der Wähler und Wählerinnen zur Stadtverordnetenwahl haben ihr Wahlrecht nicht ausgeübt und dadurch das Recht verneint, am Bier- und Ausseits über den Gang der öffentlichen Geschäfte zu treten und zu nörgeln. Es ist von selten hiesiger Einwohner der Antrag gestellt, solche gleichgültige Leute durch öffentliche Bekanntgabe ihrer Namen an den Stanger zu stellen. Aus Sparankensgründen muß hiervon abgesehen werden. Doch ist in anderer Weise diesem Zweck gedient. Das Verzeichnis der Nichtwähler und Nichtwählerinnen liegt im Einwohnermeldeamt ununterbrochen zu jedermanns Einsicht aus.

Liebenwerda. Im Dorfe Hirschfelde verlangte eine aus 500 Personen bestehende Menge, die mit Freischießen, Feilen und Jagdgewehren bewaffnet war, die Beamten der Sicherheitspolizei und der Reichspolizei, die mit der Eintreibung von Brotgetreide beauftragt waren. Der Gemeindevorstand als Hauptanführer wurde sofort von seinem Amte entfernt und gegen alle übrigen Beteiligten ist ein Verfahren wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt eingeleitet worden.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. Januar 1921.

Meldungen aus Berliner Morgenblättern.

Berlin. In der „Freiheit“ erschien vor dem hiesigen Parteitag der U. S. V. eine Reihe von Artikeln Walter Stöckers, die sich für den Antritt der 3. Internationalen aussprechen. Wegen dieser Artikel hatte sich gestern der Redakteur der „Freiheit“, Wipshitz, vor dem Landgericht wegen Anfechtung zum Klassenhass zu verantworten. Das Gericht verurteilte das Vorhandensein von vorläufigen Obden und von Sachverständigen und kam zu einem Freispruch. Die Vorarbeiten für die Gründung einer Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. sind abgeschlossen. Die endgültige Beschlußfassung über ihren Aufbau und ihre Finanzierung soll am 8. d. M. erfolgen.

In Obersachsen dürfen nach einer neuen Anordnung der interalliierten Kommission öffentliche Versammlungen nur dann abgehalten werden, wenn sie 48 Stunden vorher dem Kreisinspektor schriftlich angezeigt worden sind. Der Kreisinspektor ist berechtigt, eine Versammlung zu untersagen oder anzuhäufen, wenn die öffentliche Ordnung es erfordert.

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, vier an dem Volkswagen in Braunenschweig beteiligte Personen nach bester Gewehr zu verhaften, die Bargeld und Pokwertscheine im Betrage von 150 000 A geraubt hatten.

Die Besetzung des früheren Reichsfinanzdirektors Hermann Sollweigs.

X. Dobenslow. Der Sarg des beimgegangenen früheren Reichsfinanzdirektors von Bethmann Hollweg war gestern abend nach einer kurzen Feier im Familienkreise am Altar der hiesigen Kirche zwischen Lordverbänden aufgebahrt worden. Neben den nächsten Angehörigen erschienen zur Trauerfeier als Vertreter der Reichsregierung Reichsminister Dr. Brüning mit dem Staatssekretär Dewald und Ministerialdirektor Heilmann. In Vertretung des verstorbenen Kaisers legte Prinz Oskar einen Kranz am Sarge nieder. Es erschienen ferner der frühere Reichsfinanzdirektor Dr. Wiegand, die früheren Staatssekretäre und Minister von Dewald, Heilmann, Schuch und Weitenbach, Brüning und Zimmermann, General Ganschew als Vorgesandter des Königs Ferdinand von Bulgarien u. a. Nach einer Trauerrede des früheren Reichsfinanzdirektors von Bethmann Hollweg wurde die Trauerfeier mit dem Gebetsgottesdienst auf dem Friedhof in Bewegung.

Am der weiten Reichsminister Dr. Brüning, der letzte u. a. im Namen der Reichsregierung lange in dem Reichsfinanzdirektor von Bethmann Hollweg den letzten Gruß. Er war berufen, in der feierlichen Begräbnisfeier unseres Volkes am Sarge zu stehen. Als der Sturm überwand war, wußte er dem schlafenden Sarg zu verlassen. Wir dürfen die Erinnerung an ihn festhalten, die auch für die Zukunft wirken wird. Der Tag der Vergeltung für ihn wird so sicher kommen, wie für unser Volk. Dies ist der Trost für alle, die um ihn trauern.

Rundgebungen der Erwerbslosen in Weizung.

Weizung. Gleich wie in anderen Städten Sachsen sind für heute auch in Weizung von den Kommunisten eine Anzahl Arbeitslosenverarmungen angeleitet, um den im sächsischen Landtag eingebrachten Forderungen der Erwerbslosen Nachdruck zu verleihen. Da aber im Weizunger Erwerbslosenrat ein Antrag zur Durchführung der Demonstrationen, mit dem Gewerkschaftsrat und der Vertretung der U. S. V. in Verbindung zu treten, abgelehnt worden war, fordert der Bezirksvorstand der U. S. V. und des Weizunger Gewerkschaftsrates die gewerkschaftlichen und sozialistisch organisierten Arbeiter auf, sich nicht für die eingegangenen Parteinteressen der Kommunisten mitzubringen zu lassen. Den Kommunisten wird die Verantwortung für die Durchführung selber überlassen.

Erwerbslosenkundgebungen in Hamburg.

Hamburg. Die Erwerbslosenfraktion der Kommunisten hatte die Erwerbslosen und Arbeiterkraft zu vier Demonstrationenverarmungen einberufen, in denen über das Thema „Die Erringung der politischen Macht“ gesprochen wurde. Die hiesigen Versammlungen sollten durch Demonstrationen zum Rathaus ihren Abschluß finden. Die Füge wurden in der Nähe der Versammlungsorte durch Sicherheitspolizei gestört. In einigen Zusammenhängen ist es nicht gekommen. Eine Anzahl Häftlinge wurde verhaftet. Ein Vollzug wurde verweigert, ein Oberleutnant durch Weisung schwer verletzt.

Beendet der Streik.

Wien. Die streikenden Schichtarbeiter und Staatsbahnen haben die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen, da ihre Forderungen bewilligt worden sind.

Die Weizungener Opfer.

Wienburg. Der Sturm auf die Kaserne hat bis jetzt 11 Todesopfer gefordert. Es sind aber noch viele Schwerwundete vorhanden, jedoch mit neuen Todesfällen gerechnet werden muß. Die Zahl der Verwundeten läßt sich noch nicht feststellen. Die Toten sind meist halbwochsige Burken von 16 bis 21 Jahren. Ferner wurde eine Frau getötet. Zwei Führer der Kommunisten sind verhaftet. Gestern abend herrschte in Weizung völlige Ruhe. Starke Patrouillen durchzogen die Straßen und hielten die Ordnung aufrecht. (Siehe auch unter „Deutsches Reich“.)

Die weizungarische Frage.

Wien. Nach privaten Mitteilungen erklärte Bundeskanzler Raab in der vertraulichen Sitzung des Hauptauschusses, die österreichische Regierung habe von der Entente die Zusicherung erhalten, daß die Übergabe Weizungens sich vollkommen reibungslos vollziehen werde. In der Debatte wurde Beschwerde darüber geführt, daß harte Truppenansammlungen in Weizungarn vorgenommen worden sind.

Wien. An maßgebender Stelle liegen Dokumente darüber vor, daß Ungarn große Truppenteile in Weizungarn konzentriert hat, die mit offensiven Heilen gegen Deutschösterreich aufgestellt sind. Ingesamt sind in Weizungarn bereits 5000 Mann unter dem Kommando von 3000 Offizieren konzentriert. Die Budapest-Jesur, die sonst sehr stark arbeitet, läßt allen Aufforderungen zum Kriege gegen Deutschösterreich freien Lauf.

Die Reuterworte.

Paris. Der Londoner Korrespondent des „Times“ berichtet, die in der Reuter-Note ausgebrachten Gedanken gäben tatsächlich die Meinung der politischen und auch der militärischen Kreise Englands wieder. Das englische Ministerium sei der Ansicht, man müsse sich hüten, die deutsche Regierung zu schwächen, die zwischen der doppelten Gefahr einer militärischen und einer bolschewistischen Revolution hin und herschwante. Es liege im eigenen Interesse der Alliierten, daß Deutschland genügend stark bleibe, um sich im Innern und nach außen hin gegen den Bolschewismus zu verteidigen. Die englische Regierung neige einer mittleren Lösung zu, die darin bestünde, die Verminderung der deutschen Bürgerwehren zu verlangen, aber nicht ihre Auflösung.

## Bermischtes.

Zum Schiffbruch der „Santa Flabell“ bei Vila Garja wird noch gemeldet, daß sich das Unglück gegen 2 Uhr nachts ereignete und die Passagiere im Schlafe überraschte. Daraus erklärte sich auch, daß die Mehrzahl der Betroffenen zur Schiffsmannschaft gehört. Das Schiff wurde auf die Klippen geschleudert und sank sofort, da es vollkommen in zwei Teile geschnitten worden war. Es hatte wohl Hilfe an Land abgefordert, aber anscheinend nicht mehr Zeit gehabt, um seine Lage anzugeben. Das Meer hat zahlreiche Leichen an die Küste gespült. Nach den letzten Berichten hatte das Schiff 240 Passagiere und 70 Mann Besatzung an Bord. Die Zahl der bis jetzt Gezeichneten beträgt 56.

## Kunst und Wissenschaft.

Der Untergang einer deutschen Forschungs-Expedition. Laut „N. N. am Mittag“ wurde in Epibergen eine Leiche gefunden, bei der es sich nach dem Berichte des deutschen Konsuls in Tromsø um Dr. Walter Meier handelt, dem Botaniker der Schröder-Strang-Expedition, der am 1. Oktober 1911 zusammen mit dem Zoologen Dr. Detmers an der Weide-Bucht zum letzten Male gesehen worden war. Dies ist bis jetzt die erste und einzige Spur von den sieben Teilnehmern des Unternehmens. Der Untergang der übrigen deutschen Forscher wird wohl für immer dunkel bleiben.

## Bericht

Aber die am 3. Januar 1921 in der Zentralschule in Gröbba stattgefundene öffentliche Gemeindevorstandssitzung.

Anwesend: Herr Gemeindevorstand Hans, Herren Gemeindevorstände Günther und Schmidt, sowie 14 Gemeindevorsteher. Herren Meier, Rammel, Wilmig und Genschel fehlen entschuldigend, während Herren Krause und Gante unentschuldigend fehlen.

1. Zur Kenntnis gebracht wird, daß unvermittelte Kassenevisionen bei der Gemeindevorstandssitzung, Spar- und Girokasse erfolgt sind und Erinnerungen nicht zu stellen gewesen waren.

2. Weiter wird durch Herrn Vorsteher ausgesprochen, daß die Gemeinde Gröbba seit Jahren bedrückt sei, einen neuen Kassenevisionsverband zu gründen oder einem bereits bestehenden beizutreten. Die Bemühungen seien erfolglos verlaufen. Die immer umfangreicher werdende Kassenevision der Gemeinde mache es aber neuerdings zur dringenden Pflicht, der Frage wieder näherzutreten. Es seien deshalb zunächst unverbindliche Vorverhandlungen mit den Gemeinden Weida, Rödersau, Zschorn, Rühnig, Glanditz, Gröbba und Dahlen aufgenommen worden. Diese hätten die sichere Aussicht, daß ein Kassenevisionsverband von einigen dieser Gemeinden gegründet wird. Der anzukommende Kassenevisor solle nach Gruppe VIII besetzt werden und möglichst ein ältere erfahrene Kraft zur Einstellung gelangen.

Der Gemeindevorstand stimmt grundsätzlich bez. Gründung